Projektierungs-, Entwicklungs- und Bauprozesse. Die regelmäßige Beratung verantwortlicher Genossen aus den beteiligten Betrieben und dem Territorium im Parteiaktiv, das am Bauvorhaben gebildet wurde, erwies sich als wesentlich für dieses abgestimmte Miteinander und den Ausbau der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Das kam zum Ausdruck
im engeren Zusammenwirken seit der frühen Phase der Investitionsvorbereitung mit den Barkas-Werken als Investauftraggeber;
in der rechtzeitigen Beratung mit allen Kooperationspartnern;
im zielgerichteten Erschließen des Forschungs- und Entwicklungspotentials des Kombinates in Kooperation mit der Bauakademie der DDR und anderen Wissenschaftseinrichtungen auf vertraglicher Grundlage und unter aktiver Einbeziehung der Jugendforscherkollektive, Neuerer und Rationalisatoren.

Das Wirken der Genossen war auch darauf gerichtet, bei allen Projektanten und Technologen die Bereitschaft zu vertiefen, konsequent nach neuartigen effektiven Lösungen zu suchen und den Rat und die Ideen der Baukollektive zu nutzen.

Diese Gemeinschaftsarbeit brachte wertvollen Zeitgewinn. Von der Idee bis zur praktischen Realisierung auf der Baustelle vergingen oft nicht mehr als einige Wochen. Ein Resultat dieses engen Miteinanders ist unter anderem ein von einem Jugendforscherkollektiv entwickelter hydraulisch absenkbarer und verfahrbarer Schalungstisch, der erstmals mikroelektronisch gesteuert wird und eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität und Materialeinsparung bewirkt. Insgesamt wurden 27 Besttechnologien entwickelt und angewendet.

Bauzeitverkürzung und Bauaufwandsenkung waren insbesondere auch ein Resultat der Parallelität von Forschung, Projektierung und Baudurchführung. Der ständige Kontakt zwischen Projektanten und Technologen ermöglichte Lösungen in das Projekt einzubauen, durch die der Betonstahleinsatz wesentlich reduziert werden konnte.

In dieser engen Zusammenarbeit lernten die Mitarbeiter der Projektierung und der bauausführenden Bereiche die Probleme des Partners besser kennen. Dadurch konnten die Produktionsvorbereitung vorausschauender und rechtzeitiger erfolgen, Materialbestellungen und Kooperationsleistungen langfristiger vertraglich gebunden werden.

Eine dritte Erfahrung: Die gezielte politisch-ideologische Arbeit der gesamten Parteiorganisation war darauf gerichtet, alle Kollektive davon zu überzeugen, daß die volkswirtschaftlich notwendigen Leistungsziele des Industriebaus°auch neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb, neue fortgeschrittene Arbeitsmethoden erfordern, um das eigene Leistungspotential weiter auszuschöpfen.

Den gewohnten Arbeitsablauf geändert

Die angestrebte Bauzeitverkürzung zum Beispiel machte den Übergang zur Drei-Schicht-Arbeit notwendig. Das war durchaus keine Selbstverständlichkeit für alle Kollektive. Denn Schichtarbeit, das heißt nachts, auch bei Regen, Schnee und Frost um die Einhaltung der Wettbewerbstermine zu kämpfen; das erfordert klare Positionen von jedem Bauarbeiter. Immerhin bereiten die Anfahrtswege aus den verschiedenen Orten im oberen Erzgebirge im Winter oftmals nicht wenig Probleme. Die besondere Aufmerksamkeit der Parteiorganisation galt deshalb den Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen, für die im engen Zusammenwirken mit den Barkas-Werken Lösungen gefunden wurden.

Die Bereitschaft, in drei Schichten zu arbeiten, war das Ergebnis intensiver politisch-ideologischer Arbeit der Genossen, die in Parteigruppen-, Gewerkschafts- und FDJ-Versammlungen die Bedeutung der Schichtarbeit erläuterten. So machten sie deut-

Leserbriefe

tigwäsche an die Bevölkerung aus. Durch eine wirksame politisch-ideologische Arbeit nahmen wir Genossen darauf Einfluß, daß in den lebhaften Diskussionen zur Direktive des Fünfjahrplanes 1986-1990 mit den Menschen vertrauensvoll die Aufgaben beraten und sie für deren Durchführung gewonnen werden. Viele Mitarbeiter übernahmen in diesem Zusammenhang höhere Verpflichtungen. Dabei legen wir Wert darauf, daß mit diesen Zielen der Anteil der Leistungen für die Bevölkerung deutlich erhöht wird. So richtet der Betrieb für 1987 sein Augenmerk auf das Angebot neuer, dem Bedarf der Bevölkerung entsprechenden Leistungsarten. Mit einer Jugendmodewerkstatt, die zum 37. Jahrestag der DDR arbeitsfähig wurde, erweitern wir das Angebot an jugendgemäßer Bekleidung mit der Herstellung von Blusen, Hemden, Röcken, Hosen, Kleidern und Jacken. Bis zum Jahresende wird unsere eigene Schirmreparaturwerkstatt räumlich, maschinell und personell erweitert. Dann können wir jährlich 5000 Schirme reparieren und mit der Reparatur von Campingmöbeln beginnen. Ab 1.1.1987 eröffnet unser Betrieb eine Polstermöbelreparaturwerkstatt. Sie wird jährlich für 75 000 Mark Leistungen für die Bevölkerung erbringen. Die dabei wohl wichtigste Aufgabe besteht darin, daß ein Betrieb wie unserer es immer besser verstehen muß, flexibel auf sich verändernden Bedarf zu reagieren und damit den Bevölkerungswünschen möglichst umfangreich Rechnung zu tragen.

Das Tempo all unserer Anstrengungen wird von dem Ziel bestimmt, unseren Menschen das .Leben leichter und schöner zu machen.

Rita Krötzsch
Parteisekretär
im VEB Dienstleistungskombinat Leipzig